

räume, obwohl die nur am Samstag und Sonntag geöffnet sind. Betrieben wird die Galerie von Studierenden, die dort mit Professor Voigt und zwei Mitarbeiterinnen gemeinsam Ausstellungen konzipieren und den gesamten Betrieb sicherstellen. Jochen Voigt, der einen Großteil dieser Arbeit ehrenamtlich realisiert, hält Kontakt zu Gemeindeverwaltungen, Bürgermeisterern, zur Presse und natürlich auch zu Fans und Künstlern.

Dabei nutzt Voigt seine großen und sehr verschiedenen Netzwerke. Gelernt hat der umtriebige Professor Technischer Zeichner, bevor er in die Tischlerbranche wechselte. Der Weg, direkt Abitur zu machen, war ihm in der DDR verwehrt gewesen. Er holte also das Abitur nach und baute später mit dem „Segen“ des Generalkonservators der DDR ein Atelier für Restaurierung auf. Dann studierte er in Schneeberg Holzgestaltung. Seinen Abschluss machte er 1989 kurz vor der politischen Wende und startete dann in die beruflich bessere Hälfte seines Lebens. „Das ging eigentlich erst nach der Wende richtig los“, sagt Voigt, „weil ich endlich frei von den Repressalien der Staatsmacht und frei im Handeln war.“

Schon zum Studium in Schneeberg hatte Voigt ein Thema begonnen, das nicht nur seine Abschlussarbeit wurde, sondern ihn heute als Gutachter für die großen Auktionshäuser wie Sotheby's, Christie's oder das Dorotheum in Wien gefragt sein lässt, aber auch für Museen in aller Welt: Reliefintarsien aus Eger. Die sind anders als herkömmliche Einlegearbeiten in 3D- und nicht in 2D-Technik gearbeitet. In den 1980er Jahren restaurierte er das erste Stück, bis heute sind es mehr als 100 Exponate. Dafür entwickelte er spezielle Restaurierungsmethoden. Aktuell arbeitet Jochen Voigt an einem Kabinettschrank aus Eger. In der ganzen Welt spürt er Möbel mit Egerer Intarsien auf. Hat er auch selbst ein Exemplar? „Nein, ich habe kein Objekt mit diesen Intarsien zu Hause stehen“, sagt er, „dafür reicht mein Budget leider nicht.“ Aber DAS große Buch zum Thema – „Reliefintarsien aus Eger“ – hat er zu Hause, natürlich selbst verfasst.

Intarsien sammelt Jochen Voigt also nicht, dafür aber einige andere seltene Schätze. So hat er mit etwa 500 Stück eine der größten privaten Kollektionen von Daguerreotypen in Deutschland aufgebaut. Das Puschkina-Museum in Moskau wollte sie 2019 in einer Ausstellung zeigen, aber das hat Voigt schweren Herzens abgelehnt. „Das wäre eine große Ehre, aber angesichts der momentanen politischen Lage in Russland war



Zur Schloss- und Galerienacht am 7. Juli 2018 spielte zum ersten Mal die erst wenige Tage vorher gegründete Studentenband der Fakultät Angewandte Kunst Schneeberg auf. Sängerin Fabienne Vogel (Textilgestaltung), Gitarrist Jacob Schmidt und Percussionist Lino Ehrenstein (beide Holzgestaltung) bilden das Trio.

mir das zu problematisch“, erklärt er sein Nein. Los ging diese Sammelleidenschaft, als er Anfang der 1980er Jahre auf einem Flohmarkt eine Daguerrotypie entdeckte und kaufte. Er wollte wissen, wie diese Fotografie auf spiegelglatt polierter Silberoberfläche funktioniert. Inzwischen hat er mehr als 1800 Daguerreotypen für Museen und Sammlungen in ganz Europa restauriert, wurde in die Deutsche Gesellschaft für Fotografie berufen und war einer der beiden deutschen Experten, die an der Daguerreotypie-Datenbank, die die EU erstellte, mitwirkten. Bei seinen Forschungen hat Jochen Voigt besonders das Leben von Bertha Wehnert-Beckmann (1815-1901), der ersten professionellen Fotografin der Welt, beeindruckt. Über sie schrieb er das Buch „A German Lady. Bertha Wehnert-Beckmann. Leben & Werk einer Fotografiepionierin“.

Hat Jochen Voigt bei so vielen verschiedenen Leidenschaften denn überhaupt noch Zeit und Energie für die Lehre? „Gerade deswegen. Ich habe im Oktober mein 20. Dienstjubiläum. Meine Erfahrungen aus den verschiedenen Berufen und Berufungen gebe ich an meine Studierenden weiter, auch in meiner Arbeit als Leiter der Hochschulgalerie“, sagt Voigt. „Ich bringe meine Passionen ganz direkt in mein Lehrgebiet Materialästhetik ein. Zum Beispiel ‚Teekannen der klassischen Moderne‘ aus meiner Sammlung. An diesen lassen sich sehr gut Formen, Oberflächen, Patina und revolutionäre Veränderungen im Design erklären. Mein Leben fährt auf mehreren Schienen mit verschiedenen Zielen, aber irgendwann kreuzen sie sich alle.“ Und das ist dann auch eine besondere Bereicherung für seine Schneeberger Studierenden. (SD)



Das jüngste Arbeitsfeld des Restaurators Prof. Voigt: Ein kostbarer Kabinettschrank, um 1650 in Eger entstanden.

Studiengang Gestaltung

Im Studiengang Gestaltung werden Designer für das kunsthandwerkliche Unikat und die industrielle Serie ausgebildet. Von der ersten Idee bis zum fertigen Prototyp – in den drei Studienrichtungen Holzgestaltung/Produkt-, Objekt- und Modedesign; Modedesign und Textilkunst/Textildesign werden die vielfältigen gestalterischen und technischen Voraussetzungen für ein erfolgreiches Berufsleben vermittelt.

Kontakt:

Galerie Angewandte Kunst Schneeberg
im Schloss Lichtenwalde
Schlossallee 1
09577 Lichtenwalde

[www.fh-zwickau.de/aks/
weitere-informationen/galerie-
angewandte-kunst-schneeberg/](http://www.fh-zwickau.de/aks/weitere-informationen/galerie-angewandte-kunst-schneeberg/)